

Bio sorgt für Vielfalt - für Vielfalt der Sorten auf dem Feld, für bunte Vielfalt auf Wiesen und Weiden und für gesunde Vielfalt auf dem Teller.

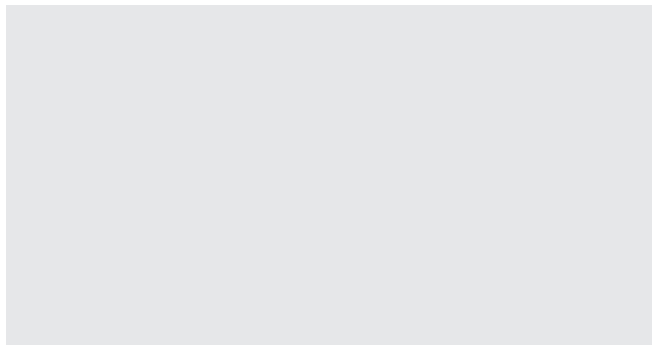
Mehr Informationen zur Bio-Vielfalt unter www.bio-kodex.de.

Bio-Vielfalt-Aktionswoche vom 30.5. bis 4.6.2011 in ausgewählten Bio-Fachgeschäften. Achten Sie auf die Aufkleber und Anhänger „Bio kann mehr!“

Gefördert vom Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz im Rahmen des Bundesprogramm Ökologischer Landbau und andere Formen nachhaltiger Landwirtschaft.



Mit freundlichen Grüßen überreicht von:



Mehr Informationen: www.bio-kodex.de



BNN Herstellung und Handel e.V.
Albrechtstraße 22
D-10117 Berlin
Tel. +49 (0)30 / 847 12 24-44
Fax +49 (0)30 / 847 12 24-40

BIO kann! mehr!

z.B. natürliche Vielfalt
ohne Gentechnik

koDEX

Die Selbstverpflichtung
der Naturkost-Branche.



Vielfalt kann man sehen, riechen, schmecken. Daher stehen im Mittelpunkt der Aktionswoche „Natürliche Vielfalt ohne Gentechnik!“ Bio-Produkte, die Vielfalt in besonderer Weise erlebbar machen. Es sind beispielhafte Produkte der Unternehmen im Bundesverband Naturkost Naturwaren (BNN) Herstellung und Handel, die sich dem Bio-Kodex verpflichtet haben und die Kampagne „Bio kann mehr“ unterstützen. Leicht zu erkennen sind sie am orangefarbenen Anhänger „Bio kann mehr“!

Vielfalt durch Züchtung für den Biolandbau

In jahrelanger Arbeit haben Biozüchter viele samenfeste Sorten entwickelt, die an den Biolandbau bestens angepasst sind, gut schmecken und die Bauern von den Saatgutkonzernen und ihren Hybridsorten unabhängig machen. Auf dem Feld sorgt das für Vielfalt bei Möhre, Salat, Kürbis, Kohl und Co. Und die Vielfalt der Sorten sorgt wiederum für eine Vielfalt von Widerstandskräften gegen Schädlinge oder raues Wetter.

Vielfalt durch alte Sorten und traditionsreiche Rassen

Viele Biolandwirte bauen alte Getreidesorten wie Emmer, Einkorn und Dinkel an und sorgen so dafür, dass die über Jahrhunderte entstandene Vielfalt der Kultursorten für künftige Generationen erhalten bleibt. Andere Biohöfe engagieren sich für die Züchtung alter gefährdeter Haustierrassen wie Bentheimer Schwein oder Thüringer Waldziege und erhalten so wichtige genetische Ressourcen.

Vielfalt durch Verzicht auf Gentechnik

Gentechnisch veränderte Pflanzen sind im Biolandbau tabu. Die ökologische Lebensmittelwirtschaft hat sich bewusst gegen Gentechnik entschieden: aus Achtung vor der Würde der Lebewesen. Aus Sicht des ökologischen Landbaus birgt Gentechnik Risiken und passt nicht in das Konzept eines Wirtschaftens mit der Natur.

Vielfalt durch Natur- und Artenschutz

Biolandwirte engagieren sich auch für den Schutz von wildlebenden Tieren und Pflanzen auf ihren Flächen. Allein der Verzicht auf Pestizide lockt nützliche Insekten, Amphibien und Vögel an. Landschaftselemente

wie Hecken, Teiche und Wildblumenstreifen sorgen zusätzlich für Vielfalt in Flora und Fauna.

Vielfalt durch Förderung von kleinbäuerlichen Strukturen

Weltweit sorgt der Ökolandbau dafür, dass bewährte Anbautraditionen wie Mischkulturen und Humuswirtschaft nicht in Vergessenheit geraten. Das sorgt gleichzeitig für den Schutz der oft reichhaltigen natürlichen Flora und Fauna. Biobauern und Bio-Verarbeiter sorgen auch dafür, dass weltweit bewährte Kultursorten erhalten bleiben, zum Beispiel bei Kaffee, Mais oder Paprika.

Vielfalt durch interessante Arbeit in der Region

Die in weiten Bereichen regional organisierte Biobranche sorgt dafür, dass auch in strukturschwachen Regionen neue Arbeitsplätze im Groß- und Einzelhandel, in Transportunternehmen und in der Landwirtschaft entstehen. Da viele Bio-Hersteller dort produzieren, wo ihre Rohstoffe wachsen, konnten zudem viele traditionsreiche Betriebe wie Mostereien, Molkereien und Mühlen erhalten oder neu mit Leben gefüllt werden.

Vielfalt durch neue Produkte für Genießer

Biobauern und Bio-Hersteller haben viele Produkte erst nach Deutschland gebracht oder hier bekannt gemacht. „Alte“ Gemüsesorten wie Kürbis, Petersilienwurzel und Pastinake waren in Vergessenheit geraten, bevor experimentierfreudige Biobauern und die Bioläden sie uns wieder zugänglich gemacht haben. Bio-Enthusiasten haben zudem neue Produkte nach Europa gebracht. Beispiele sind der aus Südamerika stammende Amaranth, vielfältige Produkte aus Sojabohnen wie Tofu und Sojamilch oder Kichererbsen aus Kleinasien.

Vielfalt durch große Auswahl an Produkten

Wer einmal im Spätsommer Äpfel direkt vom Baum oder erntefrische Tomaten aus dem Garten genascht hat, der weiß, dass Obst und Gemüse nicht einheitlich schmecken müssen. Im Bioladen gibt es daher oft verschiedene Sorten zur Auswahl. Und auch bei Produkten wie Brot und Gebäck, Gemüsesäften, Pasta, Kräutern und Gewürzen kann man im Fachgeschäft immer wieder neue Entdeckungen machen.